

## Wieland, Christoph Martin: An Prinzessin Caroline von Sachsen-Weimar (1773)

1 In des Morgens stiller Frühe,  
2 wenn aus Äther leicht gebildet  
3 holde Träume uns umflattern,  
4 sah ich einen schönen Engel  
5 aus der Morgenröte langsam  
6 sich zur Erde nieder senken,  
7 ein Gewächs des Paradieses  
8 in den Rosenarmen tragend,  
9 um es in den Schoß der Erde  
10 zu verpflanzen. Und der Engel,  
11 auf das Kind des Paradieses  
12 liebevolle Blicke heftend,  
13 »wachse«, sprach er, »holde Blume,  
14 wachse, blühe und gedeihe  
15 unverwelklich, und erfreue  
16 alle Augen, alle Herzen!  
17 Möchten immer milde Lüfte  
18 sanftbewegend Dich umschweben,  
19 immer eine milde Sonne  
20 Deinen stillen Reiz entfalten,  
21 immer sie, in deren Mitte  
22 Du so schön erblühest, dankbar  
23 sich an Deinem Anblick laben!  
24 Doch, in welchen fremden Boden  
25 Auch das Schicksal Dich, Du Liebling  
26 aller Himmlischen, versetze,  
27 Sei getrost und fürchte keinen  
28 Unfall, keinen Sturm! Denn niemals  
29 wird Dein Engel Dich verlassen,  
30 Der zum Schutz Dir zugegeben,  
31 Deines heitern schönen Lebens  
32 Heilge Flamme treu bewacht.«  
33 Hier zerfloß die Engelsstimme

34 sanft im Hauch der Morgenlüfte  
35 und ein Rosenwölkchen raubte  
36 seinen Anblick meinen Augen.